

## Leben mit den Charismen

zu 1 Kor 12 - 14

„Charisma“ heißt „Gnadengabe“, „Geschenk“ Gottes. Somit ist die Charismatische Erneuerung eine von Gott geschenkte Erneuerung. Aber wie das so mit Geschenken ist, tauchen manchmal Probleme auf, die weniger mit dem Geschenk als vielmehr mit dem Beschenkten zu tun haben. Gott sei Dank haben sich damals in Korinth ein paar Leute mit ihren Gaben extrem schräg verhalten. Die Träger der Charismen sind also hier das Problem, nicht die Charismen. Darum haben wir heute von Paulus einen Bericht davon und einige Hinweise zum rechten Umgang mit den Charismen. Schaut man auf die Kapitel 12-14 sieht man, dass sie sich um das Kapitel 13 als Höhepunkt aufbauen.

Ein kurzer Überblick:

1 Kor 12

1-3: Anlass: Schwierigkeiten mit einigen Sprachenbetern.

4-7: Verschiedenheit der Geschenke (Charismen) gründet in dem einen Gott. Gott teilt die Gaben zu, wie Gott es für nützlich hält.

8-11: Einige von Gott gegebene Geistoffenbarungen:

Weisheitswort; Erkenntniswort;

festes Zutrauen und Autorität; Geschenke von Heilmitteln, Wirkungen von Kraft

Prophetie; Ausdeutung von Geistmitteilung;

verschiedene Arten von Sprachengebet sowie deren Auslegung

12f: Begründung der Verschiedenheit

14-19: Minderwertigkeitsgefühle „geringerer“ Glieder (Leibbild)

20-24a: Keine Geringschätzung „geringerer“ Glieder

24b-26: Der handlungsfähige Leib: Bildhälfte

27-30: Der handlungsfähige Leib: Sachhälfte

Apostel, Propheten, Lehrer, Kräfte, Geschenke von Heilmitteln, göttliche Hilfestellungen, Führungen, Arten von Sprachen. Es sind nicht alle gleich und haben nicht dieselben Aufgaben.

1Kor 12,31-13,13: Hohelied der Liebe – Geistgeschenke nicht ohne Liebe ausüben.

12,31-13,3: Notwendigkeit der Priorität der Liebe

Eigenschaften der Liebe (bes. bei Geistgeschenken)

8-13: Warum die Liebe größer ist als Geistoffenbarungen

1 Kor 14 (Integration von Sprachengebet und Prophetie)

1-6: Vom Sprachengebet zum „Prophetischen“

7-11: zwei Bsp und deren Anwendung

12-19: Folgerung: um verständliche Geistesworte beten

20-25: Sprachengebet und missionarische Prophetie

26-33a: Zu- und Unterordnung von Geistimpulsen

33b-36: Einschub: „Schweigen“ der Frauen – wo? Hinweis auf die Art der Begründung.

37-40: Abschluss: „Prophetie“ und „Sprachengebet“

## 1. Sind die Geschenke Gottes anstößig?

Ich beobachte in letzter Zeit wieder einmal, dass in charismatischen Gebetsgruppen die Gaben kaum noch benutzt werden. Als Gründe - wenn es überhaupt bewusst wird - werden genannt: Neue könnte das Verstören (obwohl soviel Neue kaum da sind). De facto schämt man sich aber manchmal auch für die Gaben Gottes, weil sie nicht allgemein als cool anerkannt sind. Aber wenn charismatische Gebetsgruppen nicht mehr charismatisch beten, dann sind sie so überflüssig wie *ein Apfelkuchen ohne Apfel, aber mit Schlagsahne aber ohne Fett*. Gott hat einen Plan mit uns und er hat einen Plan mit Seiner Kirche. Wenn aber das Salz nicht mehr würzen will, wozu braucht man es dann noch? Ich möchte mit Euch deshalb mal die drei Kapitel des ersten Korintherbriefes durchgehen; denn viele Probleme und Konflikte gab es von Anfang an, aber auch schon die Antworten. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden, nur mal wieder uns von der Bibel inspirieren lassen.

Situation in **Korinth**: Die Stadt war eine wichtige Hafenstadt. Die Gemeinde traf sich in Kenchräa dem östlichen der beiden Häfen Korinths. Korinth war als Hafenstadt wie man heute sagen würde eine Hochburg des Handels & multikulturell. Die Prostitution spielte hier eine noch größere Rolle als sonst schon in der antiken Welt. Hier stand neben einem weiteren Tempel in Sizilien der einzige Venustempel im römischen Reich bei dem es Tempelprostitution gab. Korinth war aber auch der Schmelztiegel für neue Religionen und (Mysterien)Kulte, die aus dem Osten bzw Ägypten kamen.

Aus diesen gesellschaftlichen Kontexten speisten sich die neuen Gemeindemitglieder, vor allem aus der Unterschicht. Die Gemeinde ist ca 10 Jahre alt. Alle sind also recht neu im Glauben und dem entsprechend hoch her ging es überall bei ihren Zusammenkünften. In Korinth gab es besonders viele leuchtende (weil auffallende) Gaben des Heiligen Geistes. Die Sprachenbeter störten aber durch ihr unkoordiniertes, nicht ausgelegtes Sprachengebet den gemeinsamen Gottesdienst. Sie lehnten es ab, sich einer Ordnung zu unterwerfen, da sie meinten, *sie hätten ein Recht darauf*, die Charismen auszuüben, die Gott geschenkt hatte. Dem gegenüber gab es eine starke Gruppe, die das vollkommen daneben fand und das Sprachengebet deswegen am liebsten ganz aus der Gemeinde verbannt hätte, weil die Sprachenbeter zu chaotisch immer dazwischenfunkten. Das ist auch die erste wichtige Beobachtung: Im Korintherbrief geht es **um die Träger der Gaben** und wie sie mit diesen umgehen, **nicht um den Wert der Gaben selbst**, der außer Frage steht.

Als erstes nimmt Paulus die Sprachenbeter damit in Schutz. Ihre Gabe ist von Gott, denn ob die anderen sie verstehen oder nicht, sie preisen Jesus. Sollten sie das nicht tun, wäre es nicht der Geist Gottes, der wirkt. Jetzt führt der Geist Gottes auf den richtigen Weg, so wie sie früher von den **stummen** (verweist schon auf das Sprachengebet im Zusammenhang mit dem wahren Gott, der redet) Götzen auf falschen Wegen verführt worden sind. Die vom Sprachengebet Verunsicherten sind die „geringer scheinenden Glieder“, die Paulus hiermit schon einführt (12-14 haben palindromische Struktur, darum stehen auch die Sprachen und ihre Auslegung in 14 am Ende und korrespondieren damit mit dem Anfang hier). Wenn also jetzt in Sprachen gebetet, es ausgelegt und dann auch noch in prophetischer Rede gebetet wird, ist das die Antwort des lebendigen Gottes, wie er seine Gemeinde leitet. Darum müßt ihr keine Angst haben, dann ruft der Geist zum Vater (Gal 4,6).

**4-7: Zweite: Gott ist die Quelle aller Geschenke.** Es gibt also nur **einen** Ursprung all der vielen Geschenke. Der Heilige Geist teilt die Geschenke aber auf, wie er es für nützlich hält. Schau nach dem **wahren Ursprung deiner Abwehr**. Ist es wirklich die Sorge um die Außenstehenden? Oder ist da nicht vielleicht ein Neid (o eine Angst) dabei. Warum hat der diese Gabe und ich nur diese? Der eine Geist selbst ist Ursache der verschiedenen Auf-, Ver-, Zu-teilungen von Geschenken, Wirkungen usw und er hat einen guten Plan dabei. Er es ist, der das alles in allen bewirkt; Gott hat dabei sowohl das Wohl der Einzelnen als auch das der Gemeinschaft im Blick. Er opfert nicht den

Einzelnen dem Kollektiv (Sprachengebet baut den Einzelnen auf), laugt aber auch nicht das Kollektiv zugunsten des Einzelwohls aus.

### **8-11: Einige von Gott gegebene Geistmanifestationen (nicht extatisch)**

Weisheitswort: wird für den Moment in genau diese Situation gegeben – nicht Weisheit allgemein, wie das ein Weisheitslehrer tut (1 Kön 3,24-28 Salomos Urteil; Lk 20,24f: Steuermünze)

Erkenntniswort: auch hier geht es um ein konkretes Wissen (2Kön 5,12), was der Beter normal nicht wissen kann. Gott offenbart einen konkreten Sachverhalt.

festes Zutrauen und Autorität: für eine bestimmte Situation eine Festigkeit, diese meistern zu können. (nicht Glauben allgemein; Mk 11,23 Wort zum Feigenbaum)

Heilmitteln (Es geht nicht um Gabe der Heilung, sondern um die Möglichkeit für bestimmte Kranke bestimmte Heilmittel zu geben (Gebet zB: Apg 3,6 Gelähmte an der Goldenen Pforte.)

Wirkungen einer Kraft: für den Moment gegebene exorzistische Vollmacht. (nicht: Wunderkräfte)

Prophetie: auch hier ist an den einzelnen Vollzug gedacht, nicht an eine ständig zur Verfügung stehende Fähigkeit

Ausdeutung von Geistmitteilungen (nicht: Unterscheidung der Geister) **vgl Apg 21,12 Agabus** verkündet Bindung & Auslieferung des Paulus an die Heiden. Das sahen auch manche in Tyros; doch sie schlossen etwas Falsches: nicht hingehen. Das war aber nicht Wille Gottes.

Arten von Sprachengebeten: Hat nichts mit dem Lallen in Trance zu tun. Der Betende ist geistlich sehr wach. (entweder meint Paulus Ausdruck verschiedener Zustände (Klage, Lob, Bitte...), die ausgedrückt werden oder mE Hymnen und Lieder, prophetisches Sprachengebet...

Auslegung von Sprachengebeten: Offenbarung d Geistes, was bestimmtes Sprachengebet bedeutet. (1 Kor 14,27; Stille nach Sprachengebet – kommt (eine) Auslegung dessen, was (die vielen) gesagt haben.

Alles wirkt ein und derselbe Geist, der zuteilt, wie Er will.

Es handelt sich hier um Gaben, nicht um Be-gabungen (wie EÜ) dieser Übergang geschah erst um 1000 nC herum. Paulus denkt an bestimmte Einzelvollzüge und ihre Inhalte.

### **12-13: Weitere Begründung mit dem Leibbild**

Wie Gott aus dem Ackerboden, der er zusammengemischt hat einen Leib geschaffen hat, ist auch die Kirche entstanden dadurch, dass wir in den Leib Christi hineingefügt (hineingetaucht) worden. Durch den ganzen Prozess des Hörens der Botschaft bis hin zur Taufe. Der Geist macht also nicht alle gleich, sondern führt alle zusammen zu einer Einheit.

### **14-19: Minderwertigkeitsgefühle der geringer scheinenden Glieder**

Begründung, warum nicht alle gleich gemacht sind (& nicht dieselben Gaben haben): Jeder hat eine eigene Funktion und braucht darum auch ein Gabenprofil für den Ort, an den er gestellt ist, damit der Körper als Körper funktionieren kann, sonst wäre er nicht lebensfähig.

### **20-24a: Keine Geringschätzung geringer scheinender Glieder**

Paulus macht hier keine Über- oder Unterordnung, sondern sagt alle sind **notwendig** (nicht **notwendiger**.) von sich her gibt es auch einige, die eher nicht in den Vordergrund drängen (von sich aus schamhafter) und andere, die ganz gern im Vordergrund sind (Kopf, Hände).

### **24b-26: Der handlungsfähige Leib (Theorie)**

Jetzt geht es um den Handlungswillen Gottes. Der Leib ist ja geschaffen, um Ziele zu verfolgen. Darum ist es nötig, dass sich dann der ganze Leib mit derselben Sache befaßt. Wenn der Kopf zB nach rechts will, die Beine aber nach links gehen, wird das auf Dauer zum Untergang des Körpers führen. Wenn ein Körper etwas tun will, müssen alle Organe mitziehen, um das Ziel zu erreichen.

### **27-30: Der handlungsfähige Leib (Sachhälfte)**

So wie der Körper Handlungsziele hat, ist das auch mit der Gemeinde. Sie haben nach Innen unterschiedliche Aufgaben, aber so, dass sie gemeinsam die Ziele nach außen erreichen können. So hat Gott die einen eingesetzt als Leiter, andere als Propheten... eine Kirche von unten, oder demokratisch verfasst, wäre ihm vollkommen undenkbar. Und so wie jeder seine Gaben von Gott empfängt, muss er sie auch einsetzen. Wenn der Fuß nie läuft, wird er verkümmern. So auch mit den Gaben Gottes. Wenn man sie nicht benutzt werden sie seltener und verschwinden auch wieder. Sie sind dazu gegeben, benutzt zu werden. Leitungen und Hilfestellungen von Gott sind gemeint, die so offensichtlich sind, dass sie auch die ganze Gemeinde erbauen. Aber nicht mal das Sprachengebete ist allen gegeben (wie heute manchmal in pfingstlerischen Kreisen gesagt wird).

### **B12,31-13,13: Keine Mitteilung von Geistoffenbarungen ohne Liebe!**

Gern liest man in der Tradition das dreizehnte Kapitel so, als würde nun ein Weg kommen, der die Geistgaben überwindet, so dass man sie nicht mehr braucht, da es ja eh nur um die Liebe gehe, die sich im Jenseits vollende. Aber warum sollte das eine Antwort auf ein Problem im Jetzt sein? und die Liebe ist doch auch nix nur Zukünftiges.

### **12,31-13,3: Notwendigkeit & Priorität der Liebe**

Man kann dieses Kapitel kurz zusammenfassen. Bisheriges Verständnis: *Selbst wenn ich das alles haben würde, aber die Liebe nicht, dann nützte es mir nichts*. Wie man am letzten Kapitel gesehen hat, ging es aber um konkrete Aktionen (Gaben, Geschenke) während des Gottesdienstes (nicht um Be-Gabungen). Aber ALLE DIESE GESCHENKE sind ja bereits vorhanden. Es geht also NICHT um ein NEBENEINANDER zum VERGLEICHEN der Geschenke, sondern darum, was die Wurzel zum Ausüben aller Gaben ist.

Einheitsübersetzung: *Strebt aber nach den höheren Gnadengaben!* macht keinen Sinn. Sollen sie nach dem Apostelamt etc streben? Eher Frage: *Ihr seid eifrig aus auf die größeren Geschenke?* Das gereift auf, was vorhin schon mal gesagt worden war. Es gibt eine Eifersucht unter den Korinthern nach bestimmten Gaben. Paulus greift das auf und beginnt nun, zu zeigen, was der Kern aller Gaben sein muss: **Liebe**. Das macht er deutlich dadurch, dass er klar macht: Egal ob ich in Sprachen oder in verständlichen Worten rede, ist es Blech, wenn nicht die Liebe der Kern von beidem ist. Aber **Kern aller Gaben** ist die Liebe (von Gott zu uns und umgekehrt). Alle Gaben sind ihr zugeordnet. Paulus lehnt also im Hohenlied eine Fehlform des Gabengebrauchs ab, die ohne Liebe. Paulus lehnt nicht das Sprachengebete ab, was er selber häufig praktiziert (14,8), sondern das Sprachengebete ohne Liebe. Ähnliches gilt in v2 von den Prophetien (**nicht** der Prophetengabe). Berge versetzen (anknüpfend an Jesu Wort) brächte auch nix, wäre die Liebe nicht das Motiv. v3 auch wenn ich alles verschenkte und mich dazu (p46 kauchäsomai=Leib übergeben statt kauthäsomai dem Feuer übergeben.) Auch hier wieder nicht: Liebe statt Einsatz, sondern Einsatz aufgrund meiner Liebe.

4: a) Liebe ist nicht nur langmütig, sondern hat ein weites Herz. Das bewahrt davor, die eigene Erfahrung anderen als Maßstab aufzuoktruieren. Die genannte Güte hat im Griechischen ausdrücklich die **Qualität des Tuns**. b) Gottes Liebe führt immer auch zur Nächstenliebe. Macht Frömmigkeit lieblos, stimmt etwas nicht. Wenn man aber durch ein Wort der Erkenntnis oder einer Prophetie einem Menschen praktisch helfen kann, ist das ein Ausweis von Echtheit (Röm 12,6-8). c) Liebe beneidet nicht. Solange der Neid noch da ist, ist die Gottesliebe noch nicht rein in uns. d) Liebe prahlt nicht (mit den Gaben Gottes). Bläht sich nicht auf.

5: a) L ist nicht blasiert, tut nicht vornehm, um sich von anderen abzusetzen. Das wäre im Prinzip eine Form der Verachtung anderer, die mit L unvereinbar ist. Es kommt aber anlässlich der Gaben oft raus, was an Fehlhaltungen in einem Menschen ist. Dieses Offenbarwerden dient der Läuterung.

b) L begehrt nicht das des anderen (dh die Gaben). Wurde schon im Leibbild deutlich. c) L lässt sich nicht aus der Fassung bringen, sich nicht zum Zorn reizen (obwohl sie weiter sieht, auch wenn es schwer fällt). d) L erkennt das Böse nicht an. (Deckt Böses nicht zu unter dem Mantel der Liebe.)  
6: a) L heult nicht mit den Wölfen, sondern widersteht & ist zum Kampf bereit (2Kor2,5-11).  
b) freut sich an Rechtschaffenheit, selbst wenn es zB politisch nicht korrekt ist, ist also auch unbestechlich.

7: großes Problem: die Liebe glaubt alles, erträgt alles, duldet alles (EÜ & Luther). Widerspricht das nicht dem gerade Gesagten, wo die Liebe dem Bösen widersteht und sich an der Rechtschaffenheit freut? Das griechische „**panta**“ kann nicht nur „**alles**“ heißen, sondern auch zeitlich verstanden „**immer**“ bedeuten. Dann wäre die Bedeutung also: **immer** ist sie bereit zu schützen, damit etwas heilen kann, immer bereit zu dulden, immer bereit zu hoffen (sie gibt keinen Menschen) auf, weil sie immer (auf Gott) traut, der nie im Stich lässt. Er kommt spätestens rechtzeitig. Immer hält die Liebe aus auch in den schweren Situationen, in die sie gestellt ist, da sie von Gott getragen ist. Das Paulus hier natürlich die Liebe meint, die von Gott als Geschenk kommend sich auswirkt, sieht man zum Einen am Kontext des 13. Kapitels (Charismata), zum anderen aber auch daran, dass Paulus hier das in der Koinä seltene „**Agape**“ verwendet, denn für Nächstenliebe etc gibt es im Griechischen präzisere Begriffe (philadelphia, philanthropia; vgl Röm 12; 1Thes 4,9; Tit 2,4; 3,4).

8-13: Der Grund, warum die Liebe größer ist als alle Geistoffenbarungen ist mit v7 in der Baumert Übersetzung eigentlich schon klar. Die Liebe hat eine durchhaltende Qualität. Gemäß gängigen Übersetzungen *die Liebe höret (Präsens) niemals auf* könnte man auch schlussfolgern, irgendwann trennen sich die Wege der Liebe und der Geistoffenbarung. Aber das will Paulus nicht sagen. Er möchte *nicht Zukünftiges* in den Blick nehmen, sondern den *ganzheitlichen, hier, jetzt und immer gültigen Maßstab*. Das passt auch besser in den palindromischen Aufbau des Ganzen. Paulus vergleicht jetzt das Partielle mit dem Ganzheitlichen, nicht Jetziges und Zukünftiges.

Geistoffenbarungen in einem Gottesdienst, sind wie Blüten an einem Apfelbaum. Nicht jede muss zur Frucht reifen. Der Gesamtorganismus finden im Spüren und Hören auf den Geist die rechte Balance. Wenn zu viele Epigonen eines prophetischen Wortes auftreten, ist es Aufgabe des Leiters diese Zeit des Hörens zu beenden, um nicht aus der Tiefe der Gottverbundenheit zu fallen. Menschen im Geist verstehen das, weil sie auch an das gemeinsame Ziel denken. Im liebenden Hören sollten Schüchterne lernen, nicht zu lange zu warten, und Eloquentere lernen, auch mal zu warten. (9: Stückwerk ist unser Erkennen...) Baumertübersetzung (ek merous – aus einem Teil heraus): Durch den kurzen Redebeitrag (im Vgl zum Ganzen), erkennen wir, was das für das Ganze meint. Teleion steht nicht einfach nur für Liebe, sondern reife Ganzheitlichkeit. Diese ist eine Eigenschaft der Liebe, nicht aber von Teilelementen eines Godis (wie Sprachengebet). Er ruft die Korinther jetzt dazu auf bei ihren Teilhandlungen immer vom Gesamt auszugehen, damit sie das *Angemessene hier und jetzt* finden. Wie Spiegel sieht man in Bilder (Visionen sind noch vieldeutig und damit partiell), wenn man aber zur Gesamtschau kommt, begegnet man dem Nächsten ganz, der den Herrn widerspiegelt. Also nicht nur auf den Geistimpuls starren, sondern ihn im Kontext der Liebe zu seinem Leib betrachten.

Es geht also auch hier nicht um eine „Schau später im Himmel“, sondern um die Schau jetzt und hier, aus der neuen Perspektive der Liebe (S. 241).

### **a' 14,1-40 Integration von Sprachengebet und Prophetie**

1-6: Jagt also der Liebe nach und zwar so dass ihr auch nach dem Geistlichen (den in 12 genannten Charismata: vor allem das Sprachengebet) strebt; und so, dass ihr dem Geber Ehrfurcht und Dank erweist (dadurch, dass ihr Seine Geschenke auspackt und benutzt, wie Er sie für die Gemeinde gedacht hat). Jetzt grenzt Paulus nicht Sprachengebet gegen Prophetie ab, sondern sagt, natürlich

sollt & dürft ihr alle in Sprachen beten, aber so, dass sich die anderen Gaben entfalten können. Also nicht in Konkurrenz der Gaben. Sprachengebet ist dafür offen dafür. Bleibt dabei nicht stehen. Auch in heutigen CE-Gottesdiensten folgt einem intensiven Sprachengebet oft eine Stille des Hörens auf Worte und Visionen des Herrn. Für die Versammlung ist darum auch der prophetisch Redende wichtiger oder der Lehrende...

### **7-11: zwei Beispiele und eine Anwendung**

Flöte, Zitter müssen genau unterschiedene Töne hervorbringen, damit man eine Melodie erkennt. Eine Trompete muss ein bekanntes Signal spielen, damit die Soldaten wissen, was sie zu tun haben. So soll auch das letzte nicht das unbekannte (Sprachengebet) bleiben, sondern etwas, was man verstehen kann, alles prophetische Reden also aus dem Geist heraus (Prophetie, Wort der Erkenntnis, ... Geistmanifestationen halt, die in Kap 12 besprochen worden waren).

### **12-19 Folgerung: Um verständliche Geistworte beten**

Seht also zu, dass ihr als Gemeinschaft vorankommt, damit nicht nur der Geist (innere Kraft, Emotionalität) vorankommt, sondern auch der Verstand. Dass ihr nicht nur im Geist singt (psalziert meint hier aber nicht die Psalmen singt).

### **20-25: Sprachengebet und missionarische Wirkung von Prophetie**

Nachdem Paulus zuerst die Wirkung auf die Glaubenden im Blick hatte, folgt nun der Blick auf die Heiden, die dazustoßen. Ungebührlich hervortretendes Sprachengebet würde hier nicht anziehend wirken, sondern abstoßend, weil die Leute halt nix verstehen. Weil sie die Leute für verrückt halten, würden sie alles wegen der Fremdartigkeit ablehnen. Anders verhält es sich mit dem Aufdecken ihres Inneren durch den Heiligen Geist. Meist sind es Worte, die die so verschlüsselt sind, dass sie vor allem die betreffende Person versteht, die Gott anrühren möchte, die allen für diese Person Betenden aber zumeist unklar bleibt. Aber gerade dadurch erkennt der Fremde, dass hier wirklich Gott wirkt. (v21 Jes 28,10-13 + Jer 5,15 unverständliche Worte hören, wenn man sich Gott verweigert).

### **26-33a: Gegenseitige Zu- und Unterordnung von Geistimpulsen**

Was also soll geschehen, da ja in vielen ein Geistimpuls nach außen drängt? Im Prinzip geht es hier um ein gemeinsames „Im Hören auf den Geist“ bleiben, damit man erkennen kann, ob jetzt noch eine und dann noch eine Prophetie kommen muss, oder noch eine kurze gesungene Auslegung zu einer Lehre. Wenn zwei drei Leute in Sprachen gebetet haben, müssen sich andere zurückhalten, damit man auf eine Auslegung warten kann, weil sie spüren, dass der Herr eine Auslegung bringen wird. Prophetische Eindrücke sind der Verantwortung der Propheten übergeben.

### **33b-36: Einschub; „Schweigen“ der Frauen – wo? und Begründungsart**

In den Gemeinden während der (beschlussfassenden) Gemeindeversammlung(stellen) – also dem politischen Teil, sollen die Frauen schweigen, weil das so üblich ist im hellenistischen Umfeld. Es werden also keine theologischen Gründe genannt, sondern das, was in der Umwelt üblich ist. Man kann daraus schlussfolgern: Wenn sich die soziologischen Gründe ändern, ändert sich auch das.

### **37-40: Abschluss der beiden Stichwörter**

Wenn einer das Gesagte nicht erkennt als Gottes Wort, dann ist ihm auch nicht mehr zu helfen.